

Konzeption und Leistungsbeschreibung

**Wohngruppe
Irgahnstraße in Hamm**

Irgahnstraße 5
59063 Hamm

Stand: 29.01.2009



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Gliederung:

1. Voraussetzungen und Ziele

- 1.1 gesetzliche Grundlage
- 1.2 Zielgruppe/Indikation
- 1.3 Ausschlusskriterien
- 1.4 Ziele
- 1.5 Betreuungsumfang
- 1.6 Personeller Einsatz
- 1.7 Räumliche Gegebenheiten, Voraussetzungen alltäglicher Versorgung

2. Sozialpädagogische Methoden

- 2.1 Methodische Grundlagen/Methodisches Vorgehen
- 2.2 Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes
- 2.3 Gestaltung der Aufnahme der Kinder/Jugendlichen

3. Leistungsangebote

- 3.1 Grundleistungen
 - 3.1.1. Pädagogische Regelleistungen
 - Alltag/Setting
 - Die Tagesbetreuung
 - Die Betreuung über Nacht
 - Alltägliche Versorgung
 - Freizeitaktivitäten
 - Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung
 - Einüben lebenspraktischer Fertigkeiten
 - Erziehung-, Förderung- und Hilfeplanung
 - 3.1.2. sonstige Regelleistungen
 - Dokumentation
 - Verwaltung klientenbezogener Gelder (BK, TG)
 - Schriftverkehr

4. Personal

5. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung einschließlich Qualitätskontrolle

6. Ansprechpartner

Leistungsbeschreibung Stationärer Bereich

1. Voraussetzungen und Ziele

1.1 gesetzliche Grundlage

§ 27 SGB VIII Voraussetzung einer erzieherischen Hilfe / § 36 SGB VIII in Verbindung mit den §§ 34, 35a und ggf.41 SGB VIII.

1.2 Zielgruppe/Indikation

Es werden schulpflichtige Jungen und Mädchen aus Hamm in der Wohngruppe aufgenommen.

Es besteht die Möglichkeit die Kinder nur am Tag zu begleiten oder aber über Nacht.
In der Regel halten wir vor:

- 3 Tagesbetreuungsplätze
- 7 Plätze über Nacht

Die Kinder kommen aufgrund verschiedener Problemfelder zu uns:

- Probleme im Elternhaus
- krisenhafter Zuspitzung im Elternhaus
- Scheidungsproblematik
- Sozialwaisen
- Probleme in der Persönlichkeitsentwicklung
- psychische Erkrankung eines Elternteils
- Schulproblemen
- Orientierungslosigkeit im Lebensalltag
- Pubertätsproblemen
- Verwahrlosungstendenzen
- Schwierigkeiten sich in Gruppenzusammenhängen zu bewegen
- Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit

1.3 Ausschlusskriterien

Ausschlusskriterien für die Aufnahme in der Wohngruppe Irgahnstr. sind:

- Wenn keine Freiwilligkeit vorliegt, sich auf die Hilfe, auf die Kollegen und die Kinder / Jugendlichen der Wohngruppe einzulassen.
- Wenn ein intensiver Einzelbetreuungsbedarf besteht.
- Bei akuter Selbst- und Fremdgefährdung.
- Hochgradige Gewaltbereitschaft mit fehlender Schuldeinsicht und fehlender Bereitschaft daran zu arbeiten.
- Akute Suchtproblematik
- Hoher pflegerischer Bedarf

1.4 Ziele

Die Ziele werden bedarfsgerecht mit den Kindern und Jugendlichen umgesetzt und sind bei jedem individuell verschieden. Im Wesentlichen werden Kinder und Jugendliche mit folgenden Zielvorstellungen bei uns angefragt und untergebracht:

- umfassende Versorgung
- Persönlichkeitsentwicklung fördern und stabilisieren
- über einen strukturierten Rahmen Orientierung schaffen
- Beschäftigung und Umgang mit eigenen Gefühlslagen
- Stärkung der Ressourcen des Kindes / Jugendlichen
- Entwicklungsgemäße Förderung über Projektangebote in und außerhalb der Wohngruppe
- Verbesserung der Schul- und Lernsituation durch tägliche Begleitung / Kontrolle der Hausaufgaben
- Entwicklung adäquater Lösungsstrategien in Krisensituationen
- Entschärfung der Situation mit der Herkunftsfamilie und Veränderung des Umgangs miteinander, durch Erlernen neuer Kommunikationsstrukturen des Kindes Jugendlichen in der Gruppe
- Klärung der Beziehungen in der Herkunftsfamilie in Kooperation mit dem ambulanten Dienst des Familienpädagogischen Zentrums
- Erlernen alterspraktischer Fertigkeiten im Gruppenalltag
- Begleitung in enger Zusammenarbeit mit den Eltern z. B. der Schulsituation, Arztbesuche, Besuchskontakte bei Scheidungskindern, etc.
- Erarbeitung von realen Lebens -und Berufsperspektiven bei Heranwachsenden

1.5 Betreuungsumfang

Die Wohngruppe ist ganzjährig, 365 Tage im Jahr besetzt.

Im Tagdienst arbeiten generell zwei pädagogische Mitarbeiter/innen. Ausnahmen entstehen durch Urlaubs- oder Krankheitsfälle.

1.6 Personeller Einsatz

In der Wohngruppe arbeiten vier Erzieher/innen, eine Hausangestellte, zwei Praktikanten/innen in der dreijährigen Ausbildung oder ein/e Jahrespraktikant/in.

1.7 Räumliche Gegebenheiten, Voraussetzungen alltäglicher Versorgung

Die Wohngruppe Irgahnstrasse ist in 3 Etagen aufgeteilt. In der Parterre befinden sich die Gemeinschaftsräume der Wohngruppe, Wohnzimmer, Esszimmer, Küche, Gäste-WC und das Büro der Mitarbeiter/innen mit angeschlossenen Bad. In der 1. Etage befinden sich 3 Zimmer, ein Spiel-Schlafbereitschaftszimmer und das Bad der Jungen. In der 2. Etage sind weitere 3 Zimmer, ein Bastelraum und das Bad der Mädchen untergebracht.

In den Kellerräumen haben die Kinder / Jugendlichen die Möglichkeit im Winter Tischtennis zu spielen und den Werkraum zu nutzen.

Der Garten des Hauses bietet den Kindern Platz zum Spielen und Toben und verfügt über Schaukel, Rutsche mit Klettergerüst, ein Kinderspielhaus und einen kleinen Hochteich.



2. Sozialpädagogische Methoden

2.1 Methodische Grundlagen/Methodisches Vorgehen

Bei der Aufnahme eines Kindes/Jugendlichen wird dem Kind/Jugendlichen ein pädagogische/r Mitarbeiter/in zur Seite gestellt. Dieser übernimmt alle Gespräche mit Eltern, Jugendamt, Schule und anderen Institutionen des betreffenden Kindes. Dies gibt dem Kind und allen am Hilfeprozess beteiligten Personen die Möglichkeit eines festen Gesprächspartners. In Krankheits- oder Urlaubssituationen wird eine Vertretung genannt.

Das Kind/der Jugendliche steht zu jeder Zeit im Mittelpunkt und genießt in der Wohngruppe eine ganzheitliche Erziehung.

Im Zusammenleben mit den Mitbewohnern und dem pädagogischen Personal bekommt es Sicherheit durch den strukturierten Tagesablauf und den immer wiederkehrenden Ritualen. Hier lernt es bei Problemen, gewohnte Verhaltensmuster zu hinterfragen und neue Problemlösungsmechanismen werden erlernt und reflektiert.

Das Zusammenleben der Kinder/Jugendlichen mit Begleitung durch die Erzieher/innen gibt dem Kind die Möglichkeit zu beobachten und neue Verhaltensweisen in sicherer Umgebung auszuprobieren.

2.2 Gestaltung des Zusammenlebens, der Gruppenatmosphäre und des Wohnumfeldes

Das Zusammenleben in der Wohngruppe wird mit den Kindern/Jugendlichen und pädagogischen Mitarbeiter/innen gestaltet.

In den wöchentlich stattfindenden Gruppengesprächen können die Kinder/ Jugendlichen ihre momentane Gruppensituation mit Erzieher/innen und Mitbewohnern besprechen und Vorschläge zur Verbesserung machen. Diese Vorschläge werden von den Kindern verschriftlicht und die Umsetzung, wenn diese möglich ist, wird von den Kindern und Erzieher/innen nachvollzogen.

Die Grundausstattung in den Zimmern, wie Schrank, Bett und Schreibtisch etc. sind gegeben.

Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit ihre Zimmer selbst zu gestalten und gegebenenfalls eigene kleine Möbelstücke von zu Hause mitzubringen.

Dazu gehören eventuell auch Musikanlage oder ein Fernseher.

Bei Renovierungen und Neuanschaffungen können die Kinder/Jugendlichen mitentscheiden.

Die Gemeinschaftsräume wurden von den Mitarbeiter/innen kindgerecht gestaltet. Viel Platz zum Spielen und eine gemütliche Atmosphäre wurde geschaffen. Jahreszeitenabhängig wird mit den Kindern/Jugendlichen das Haus gestaltet. Hier besteht ein großes Mitbestimmungsrecht.

Der Garten bietet in den Sommermonaten viel Platz zum Spielen und Entspannen. Er wird von allen Gruppenmitgliedern mitgepflegt und es stehen Spielgeräte zur Verfügung.

2.3. Gestaltung der Aufnahme der Kinder/Jugendlichen

Das Jugendamt Hamm wendet sich mit den Anfragen entweder direkt an die Wohngruppe oder an die Bereichsleitung. Die zusammengefassten Informationen des Kindes werden im Teamgespräch vorgestellt und besprochen, und es wird ein erstes Treffen mit der Familie verabredet. In diesem Treffen erhält die Familie die Möglichkeit, sich das Haus anzusehen und sich mit der Umgebung und der Atmosphäre vertraut zu machen. Auch kann ein Tagesbesuch in der Gruppe verabredet werden. Uns ist es wichtig, dass die Familien ihrem Kind die Erlaubnis erteilt sich in der Gruppe wohl zu fühlen, sich öffnen zu dürfen und somit signalisieren, dass sie hinter dem Konzept stehen und mitwirken wollen.

Die Kinder / Jugendlichen der Wohngruppe werden auf den bevorstehenden Einzug eines neuen Kindes in der wöchentlich stattfindenden Gruppenrunde vorbereitet und informiert.

Zieht das Kind in die Wohngruppe ein, wird es allen Gruppenmitgliedern vorgestellt und bekommt langsam die Möglichkeit, sich an den Gruppenalltag zu gewöhnen. Nach und nach wird es an das Gruppenleben herangeführt. Es finden Gespräche mit dem Kind und dem zuständigen Pädagogen statt um zu überprüfen, ob sich das Kind wohl fühlt und sich an die neue Lebenssituation gewöhnen kann.

3. Leistungsangebote

3.1 Grundleistungen

Die Versorgung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen findet an 365 Tage im Jahr 24 Stunden am Tag statt.

3.1.1. Pädagogische Regelleistungen

Alltag/Setting

Anfrage der Eltern an das Jugendamt

Vorstellung des Konzeptes der Wohngruppe mit möglicher Besichtigung unseres Hauses in der Irgahnstrasse für die Eltern und ihr Kind.

Die Tagesbetreuung:

Die Kinder / Jugendlichen kommen nach der Schule in die Wohngruppe.

Es findet (weitestgehend) ein gemeinsames Mittagessen statt.

Danach, aber auch schon vor dem Mittagessen, können Schulaufgaben erledigt werden.

Es gibt eine Schulaufgabenhilfe durch die Pädagogen aus dem Team

Projektangebote / Förderangebote nach den Schulaufgaben

In der Regel findet ein gemeinsames Abendessen ab 18.00 Uhr statt.

Kleinere Aufgaben, die zur Gestaltung des gemeinsamen Gruppenlebens (tagsüber) gehören, wie bspw.: Tisch decken, abräumen, etc. werden auch an die Kinder und Jugendlichen übertragen die tagsüber da sind.

Heranführung an die Themen, die die Kinder und Jugendlichen beschäftigen, werden in Einzelkontakten und in Gruppenrunden die mit Pädagogen, Kindern und Jugendlichen regelmäßig besprochen.

Es gibt klare, verbindliche Gruppenstrukturen, die je nach individueller Entwicklung des Kindes in der Gruppe verändert werden.

Sorgeberechtigte Eltern sollen die Verantwortung für ihre Kinder weiterhin behalten, deshalb legen wir großes Gewicht auf die Elternarbeit und die Einbeziehung der Eltern in die Belange ihrer Kinder. Eine enge Zusammenarbeit mit dem ambulant arbeitenden Team des familienpädagogischen Zentrums wird außerdem praktiziert.

Eltern, Geschwister und Freunde sind in unserer Gruppe willkommen, zum Beispiel zu:

- Geburtstagsfeiern
- Festlichen Anlässen
- Gemeinsame Eltern-Kind-Spielnachmittage
- Bekleidungseinkäufe
- Elternsprechtage in der Schule
- Schulfeste
- Arztbesuche
- Gespräche / Austausch über die Entwicklung des Kindes werden regelmäßig mit den jeweilig zuständigen Pädagogen aus dem Team und den Eltern geführt.

Die Betreuung über Nacht:

Bei krisenhaften Zuspitzungen in der Familie können Kinder aus ihrer Familie in der Wohngruppe der Irgahnstrasse untergebracht werden. Das Setting und die Aufenthaltsdauer sowie die Ziele der Hilfe werden im Hilfeplan mit allen Beteiligten erarbeitet und besprochen.

Es besteht die Möglichkeit neben der stationären Hilfe eine ambulante Hilfe (FPZ) in der Familie zu installieren um verstrickte, problematische oder krisenhafte Verläufe in der Familie zu unterbrechen und neue Verhaltensmuster zu erarbeiten. Hier ist jedoch die Mitwirkung und Freiwilligkeit der Eltern, etwas verändern zu wollen, erforderlich.

Kinder / Jugendliche dürfen bis zur Volljährigkeit und ggf. darüber hinaus in der Wohngruppe verbleiben.

Die Betreuung und der Verbleib in der Wohngruppe richten sich nach den individuellen Erfordernissen der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern, jedoch versuchen wir den Aufenthalt in der Gruppe so kurz wie möglich zu halten.

Notwendige Aufsicht und Betreuung.

Die Wohngruppe ist an 365 Tagen im Jahr besetzt. In den Ferienzeiten finden gemeinsame Gruppenaktionen statt, Ferienfreizeiten aber auch ein Ferienprogramm vor Ort.

Alltägliche Versorgung

Der Tagesablauf ist ritualisiert und findet in der Regel wie folgt statt, der Nachtdienst sorgt für:

- Rechtzeitiges, freundliches Wecken der Kinder und Jugendlichen
- Körperhygiene, waschen
- Gemeinsames Frühstück am gedeckten Tisch
- Kinder gehen bzw. fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule

- Um 8.00 Uhr kommt die Hausangestellte, während der Schulzeit der Kinder / Jugendlichen und sorgt für die hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie: waschen, putzen, bügeln, kochen, etc.
- Ab 10.00 Uhr kommt der Teamleiter und bei Bedarf ein/e zweite/r MitarbeiterIn erledigt die
 - Büroarbeiten, Anrufe, Geldangelegenheiten etc.
 - Dokumentation
 - Kontakte zu Lehrern
 - HPG
 - Teamgespräche (1x in der Woche)
- Wenn die meisten Kinder aus der Schule zurück sind, findet ein gemeinsames Mittagessen statt.
- Gespräche / Austausch über die Schulerlebnisse und die Planung des Nachmittags finden statt.
- Nach dem Mittagessen und einer kurzen „Erholungsphase“ werden die Hausaufgaben erledigt, ggfl. auch vorher.
- Die Erledigung der Schulaufgaben wird von den Mitarbeitern der Wohngruppe begleitet, unterstützt und kontrolliert.
- Übungen für Klassenarbeiten etc. finden auch an Wochenenden statt.
- Nachmittags finden Aktionen statt
- Freizeitgestaltung mit und ohne Begleitung von Pädagogen/innen
- Besuch von Freunden
- Projekte
- Spiele
- Gemeinsames Abendbrot
- Spiele
- Hygiene (Zähne putzen, waschen...)
- Altersentsprechendes zu Bett gehen
- Gute Nacht Geschichte o.ä.
- Gespräche über den vergangenen Tag

Die Zubettgehzeiten variieren an den Wochenenden und in den Ferien und sind vom Alter der Kinder/ Jugendlichen abhängig.

Freizeitaktivitäten

In den Sommerferien organisiert die Wohngruppe jedes Jahr eine Gruppenferien / Freizeit mit allen Kindern und Jugendlichen.

Zur Pfingstzeit besteht die Möglichkeit an einem Zeltlager teilzunehmen, welches von den Erzieher/innen begleitet wird.

Im Gruppenalltag werden Projekte wie Videoarbeit, Gartenprojekte, Aquariumsversorgung und Ähnliches, in den Tagesablauf mit eingeflochten. Jahreszeitenabhängig werden Bastelnachmittage angeboten.

In regelmäßigen Abständen werden von den Mitarbeitern Ausflüge angeboten wie Sankt Martinszüge, Nikolausfahrten, Freizeitparks und mehr, die das Gruppengefühl stärken und den Alltag positiv ergänzen.

Die nähere Umgebung der Wohngruppe bietet ein reichhaltiges Angebot an Aktivitäten an Nachmittagen. So ist z.B. ein Besuch im Schwimmbad, zur Minigolfanlage, zum Hammer Maximilianpark, ins Kino, zur Kegelbahn bequem mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu erreichen.

Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung

Die Nahrungszubereitung wird von unserer Hausangestellten täglich frisch zubereitet. Es wird auf eine ausgewogene und gesunde Kost geachtet.

Insbesondere wird bei der Nahrungszubereitung bei besonderen Erkrankungen wie bei Allergikern oder aufgrund religiöser Gründe (kein Schweinefleisch), individuell auf die Kinder Rücksicht genommen.

Bei Bedarf werden die Kinder und Jugendlichen zu Arztterminen durch die Pädagogen begleitet, sofern die Verabredung mit den Eltern besteht, dass dies in der Hand der Pädagogen der Wohngruppe liegen soll.

Die Begleitung bei psychischen Problemen findet auf eine emphatische Weise statt, bei der die Kinder mit ihren Problemen gesehen und ernst genommen und begleitet werden.

Durch einen regelmäßig wiedererkennbaren Alltag und Rituale, vermitteln die Mitarbeiter/innen Sicherheit klar erkennbare Strukturen.

Einüben lebenspraktischer Fertigkeiten

Die Kinder und Jugendlichen erhalten durch die Mitarbeiter/innen Anleitung und Unterstützung in allen Fragen.

Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen in diese Prozesse, wie das Übertragen kleinerer Aufgaben die dem Zusammenleben förderlich sind, sind Bestandteile der Erziehung und tragen zur Normalität im Alltag bei.

Erziehungs-, Förder- und Hilfeplanung

Die Erziehung- Förderplanung der Kinder / Jugendlichen wird auf ihre Themen und Ressourcen abgestimmt. Im Teamgespräch werden die Hilfen besprochen, es findet eine kollegiale Beratung statt und ggf. auch Supervision. Bei den Hilfen in denen außerdem noch das Familienpäd. Zentrum involviert ist, findet im regelmäßigen Abstand ein Austausch unter den Pädagogen statt. Die neuen Erkenntnisse werden zusammengefasst und bei der weiteren Förderplanung berücksichtigt.

Die Eltern und das Jugendamt erhalten vor jedem Hilfeplangespräch einen schriftlich verfassten Verlaufsbericht mit der entsprechenden Information über die Entwicklung des Kindes Jugendlichen in der Gruppe.

Bei älteren Jugendlichen kann der Verselbstständigungsprozess bei Bedarf im angegliederten sozialbetreuten Wohnen in Hamm-Dasbeck umgesetzt werden.

3.1.2. Sonstige Regelleistungen

Dokumentation

Die Arbeitsweise der Wohngruppe sieht ein umfassendes Dokumentationssystem vor. Dies gestaltet sich im Einzelnen wie folgt:

- Anfragebogen
- Fallgestaltung
- Verlaufsbericht
- Berichtserstellung (bei Anfragen)
- Schriftliche Fixierung der Fallbesprechungen
- Förderplanung (Tischvorlage zum HPG, beschreibt die Vorgeschichte, beschreibt die derzeitige Situation, gibt eine Problemaufriss, nennt Handlungsschritte und Ansatzmöglichkeiten, gibt eine zeitliche Perspektive,)
- Aktenvermerke (bei Bedarf)
- Ggf. Genogrammerstellung

Verwaltung klientenbezogener Gelder (BK, TG)

Taschengeld und Bekleidungsgeld werden jeweils von einem Pädagogen verwaltet. Mit ihm/ihr können die Kinder und Jugendlichen neue Anschaffungen besprechen. Bei den jüngeren Kindern der Wohngruppe geben die Mitarbeiter/innen den Kindern die Möglichkeit, mit ihnen zusammen, ihr Geld einzuteilen und den Umgang mit eigenem Geld zu erlernen.

Schriftverkehr

Allgemeine Verwaltungsaufgaben: allgemeine Korrespondenz, Anfertigung von Protokollen und Notizen, Aktenführung, Einhaltung von Verwaltungsvorschriften

4. Personal

1 Teamleiter	Erzieher/Heilpädagoge) (39 Std.) Zusatzausbildung zum Counselor
3	Erzieher/innen (39 Std.)
1	Jahrespraktikant/innen oder 2-3 Berufsbegleitende/r Praktikant/innen
1 Hausangestellte	(19,5 Std.)

5. Steuerung der Qualitätsentwicklungsvereinbarung einschließlich Qualitätskontrolle

Päd. Leitung / Bereichsleitung

Zur Sicherung der Leistungs -und Qualitätsstandards übernimmt die pädagogische Leitung und die Bereichsleitung folgende Aufgaben:

- Weiterentwicklung des Konzeptes
 - Konzeptgespräche mit dem Jugendamt
 - Fach- und Teamberatung
 - Teilnahme an Arbeitskreisen
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Dienst- und Fachaufsicht
 - Einhaltung der abgesprochenen Dokumentationsformen
 - Evaluation der Arbeit des Bereiches
 - Entwicklung eines Fortbildungsprofils
 - Controlling der abgesprochenen Leistungsvereinbarungen
-
- Hilfe und Erziehungsplanung: Vorbereitung und Mitwirkung, Beratung mit anderen Fachkräften, Umsetzung der Ergebnisse
 - Kooperation mit anderen Institutionen: Jugendamt, Schulen, Therapeuten, Beratungsstellen etc.
 - Qualifizierung durch Beratung in Mitarbeiter- und Teambesprechungen, Dienst- und Fachaufsicht, Personalführung, Leitung, Qualitätsmanagement, regelmäßige Überprüfung der Konzeption, um auf Bedarfsveränderungen reagieren zu können
 - Konzeptionssicherung: Abstimmung pädagogischer Vorstellungen, Kommunikationsstile und Haltungen im Team, Entwicklung von Arbeits- und Controllingabläufen in schriftlicher Form, regelmäßige Fallbesprechungen im Team, Förderung und Unterstützung von Einzel- und Teamsupervision
 - Öffentlichkeitsarbeit: Einladung von Ansprechpartnern im Sozialraum, Veranstaltungen und Aktivitäten im Stadtteil
 - Mitwirkung an Arbeitskreisen

Fortbildung

Eine regelmäßige Teilnahme an Fort -und Weiterbildung wird über die Einrichtung unterstützt und gefördert. Zur Zeit befinden sich zwei Personen in einer längerfristigen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Supervision

Fall- und Teamsupervision findet in regelmäßigen Abständen im Team der Irgahnstrasse statt.

Beratung/Teambesprechung

Eine kollegiale Beratung findet in regelmäßigen Teamsitzungen statt. Hier findet ein fachlicher Austausch statt mit der Fragestellung, ob die pädagogischen Standards im Alltag umgesetzt werden können. Durch die Partizipation an der Überprüfung der Wirksamkeit der Konzeption und deren Umsetzung stärken wir die Mitarbeiterkompetenz.

Qualitätsgespräche mit dem Jugendamt

In regelmäßigen Abständen findet ein Qualitätsdialog auf verschiedenen Ebenen zwischen dem Jugendamt und der Einrichtung statt.

6. Ansprechpartner/innen

Wohngruppe Irgahnstraße:

Hans-Günter Bierögel
Irgahnstr. 5
59063 Hamm
Tel.: 02381-15102
Fax.:02381-430744

LWL - Heilpäd. Kinderheim Hamm

Lisenkamp 27 in 59071 Hamm

Tel.: 02381-97366 – 0

Fax: 02381-97366 – 11

E-Mail: lwl-heikihamm@lwl.org

Bereichsleiter:

Christian Nordhues

Tel: 02381-97366 – 23

Mobil: 0172 – 2080688